

Erscheinungsdatum: 12.12.2019

Ausgabe:

Fritzlar - Homberger Allg.

HNA

Donnerstag, 12. Dezember 2019, Fritzlar-Homberger Allgemeine / Lokales

# Streitpunkt Gewässerparzelle

**Rothelmshäuser Ortsvorsteher kritisiert Grundstückstausch**

VON DARIA NEU



Sorgt sich um den nächsten Starkregen: Ortsvorsteher Dierk Schmiertenknop ärgert sich über die Auffüllung der Gewässerparzelle oberhalb von Rothelmshausen. Foto: Daria Neu

Rothhelmshausen – In Rothhelmshausen gibt es schon seit längerer Zeit einen Streitpunkt. Dabei geht es um eine Gewässerparzelle, die seinerzeit das Dorf vor Schäden durch Starkregen bewahren sollte. Damit verbunden ist die Diskussion um private und städtische Flächen, über die man sich vor einigen Jahren offensichtlich nicht ganz einig war. Die Situation ist kompliziert.

### Die Ausgangslage

Lange Zeit war eine große Fläche am Hang von Rothhelmshausen überhaupt nicht bebaut. Über erdige Wiesenflächen kamen bei Starkregen große Wassermengen zusammen. Laut Ortsvorsteher Dierk Schmietenkop floss dieses Wasser durch einen längeren, schmalen Graben ab. Dieser Graben wird Gewässerparzelle genannt, umfasst in seinem vollen Umfang etwa 50 Quadratmeter und sollte verhindern, dass das Wasser unkontrolliert das ganze Dorf überflutet, so wie es früher oft der Fall war.

### Das Problem

Im Laufe der Jahre wurden Teile der ursprünglich freien Flächen bebaut. Unter anderem schuf sich eine Familie im Jahr 2011 ihr Heim ganz in der Nähe der Gewässerparzelle. Diese führte durch ihr Privatgrundstück hindurch. An dieser Stelle gehen die Meinungen auseinander. Schmietenkop betont: „Die Gewässerparzelle hätte verpflichtend unangetastet bleiben müssen, ist jedoch von der Familie illegal aufgefüllt worden.“ Für den Starkregen sei der Graben unverzichtbar. Bürgermeister Hartmut Spogat sieht das anders und beruft sich auf ein Schreiben des Wasser- und Bodenschutzes des Landkreises: „Die Gewässerparzelle ist demnach örtlich nicht mehr erkennbar und somit nicht mehr relevant. Sie wird nicht mehr benötigt“, sagt er. Inwiefern und ob sie illegal aufgefüllt wurde, das sei nicht mehr nachzuvollziehen. Hinzu komme, dass die zunehmende Bebauung die Starkregensituation im Vergleich zur Vergangenheit ohnehin entschärfe. Wasser werde schließlich bereits durch die nun bestehenden Kanäle und Rohre teilweise abgeführt.

## Der Nebenschauplatz

Aber es wird noch komplexer. Im Zuge der Bauarbeiten, bei denen die notwendigen Rohre in die Straße verlegt wurden, ist der zuständigen Baufirma ein Fehler unterlaufen. Ausgerechnet auf dem Grundstück der eben beschriebenen Familie haben die Arbeiter fälschlicherweise ein Rohr verlegt. Nun hatte eine private Familie also nicht nur eine städtische Gewässerparzelle – ob relevant oder nicht – sondern auch ein städtisches Rohr auf ihrem Grundstück.

## Die Folgen

Das Fritzlarer Parlament beschloss in seiner vergangenen Sitzung mehrheitlich die Entwidmung der Gewässerparzelle. Lediglich die SPD stimmte dagegen. Fraktionsvorsitzender Mario Jung betont, die Stadt Fritzlar habe viel versäumt, es sei jedoch gut, dass der Streit nun beigelegt sei.

Bei der Entwidmung handelt es sich um einen Grundstückstausch.

Die Stadt bekommt demnach die rund 18 Quadratmeter große Fläche, in die fälschlicherweise das Rohr eingelassen wurde und die Rothelmshäuser Familie die 50 Quadratmeter große Gewässerparzelle. Damit es gerecht ist, bekommt die Stadt außerdem eine etwa 30 Quadratmeter große Fläche des privaten Grundstücks. Dieses möchte die Stadt Fritzlar nun als Regenwasserrückhalteraum nutzen.

## Die Stimmung

Was zunächst sehr faktisch klingt, ist hochgradig emotional – zumindest für Ortsvorsteher Schmietenknop. Er ist wütend. „Das ist ein Trauerspiel.“ Er fordert, die Gewässerparzelle, in ihren ursprünglichen Zustand zurückzusetzen.

Bürgermeister Spogat hingegen sieht die Situation als erledigt an. „Die Sinnhaftigkeit der Parzelle ist nicht mehr gegeben.“ Zudem habe er sich bei vielen Menschen im Ort umgehört und auch die seien sich einig: Die Aufregung liege nur bei einzelnen Personen und betreffen nicht das gesamte Dorf.